

## Dertliches und Sächsisches.

### Das Wahlrecht bei der Stadtverordnetenwahl.

Wahlberechtigt ist jeder Deutsche ohne Unterschied des Geschlechtes, der am Wahltag das 20. Lebensjahr vollendet hat und in der Gemeinde wohnt. Es kann jedoch nur wählen, wer in der Wahlkartei eingetragen ist, die in der Zeit vom 10. bis mit 17. Oktober 1926 zu jedermann's Einsicht öffentlich ausgelegt hat. Wer in mehreren Gemeinden einen Wohnsitz hat, kann nur in dem Ort wählen, wo sich seine Hauptwohnung befindet.

### Funkverbindung Deutschland-Japan.

Am 10. November ist eine unmittelbare Funkverbindung zwischen Deutschland und Japan (Berlin-Takao) dem öffentlichen Verkehrs übergeben worden. Über diese vorläufig nur einseitig in der Richtung von Deutschland nach Japan betriebene Verbindung können gewöhnliche L.C., Preise- und Regierungstelegramme aus Deutschland und seinen Hinterländern nach Japan (einschließlich Korea, Formosa, Sachalin, Inseln der japanischen Verwaltung in der Mandatssphäre und die japanischen Mandatssphären in der Südpfalz) befördert werden. Nicht zugelassen sind:

1. dringende Telegramme;
2. Telegramme mit besetzter Antwort;
3. Telegramme mit Empfangsanzeige;
4. zu vergleichende Telegramme;
5. nachsendende Telegramme;
6. gebührenpflichtige Dienstnotizen, die Auskünfte von der Bestimmungs- oder von Unterwegsstationen verlangen;
7. telegraphische Befehlswünsche.

Angebend, gebührenfreie Begangabe: „Via Transradio-Café“.

Die Postgebühren betragen für gewöhnliche Telegramme 205 RM. L.C. und Regierungstelegramme 145 RM. Preistelegramme 600 RM.

Die Telegramme für diesen Peitschen können bis auf weiteres nur auf Besatz des Abenders angenommen werden. Nachfrager- und Erstattungsanträgen kann vorläufig keine Folge gegeben werden.

### Vergrößerung des Ausstellungsgeländes der Dresdner Papier-Ausstellung 1927.

Vor wenigen Wochen teilte die Zeitung der Jahresschau in einer Pressekonferenz nähere Einzelheiten über die sechste Jahresschau 1927. „Das Papier – Seine Erzeugung und Verarbeitung“ mit. Schon damals wurde bekanntgegeben, daß infolge des außerordentlichen Interesses, das die Industrie an der Ausstellung nimmt, alsbald eine Vergrößerung des Geländes erwogen werden müsse. Die Anmeldungen sind unterdessen in zahlreich eingelaufen, daß diese Frage jetzt aufgeworfen ist und daß man mit aller Energie an eine Vergrößerung des Ausstellungsgeländes und der Ausstellung von Ausstellungshallen bestrebt ist. Seit der „Buga“, der Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik 1914 in Leipzig, hatte die Papierindustrie keine Gelegenheit mehr in dieser Geschäftssphäre aufzutreten. Dünkt kommt noch, daß der ganze Aufbau für 1927 außerordentliche Vorteile bietet. Die Bedeutung dieser nächsten Jahresschau dürfte auf den Besucher nicht weniger Anreiz ausüben, als die jüngst abgeschlossene Gartenbau-Ausstellung, die weit über 3 Millionen Besucher zählen konnte.

### Das hydro-elektrische Großkraftwerk bei Nieder- und Oberwartha.

Das Projekt zu diesem Kraftwerk ist nunmehr in das Bereich der Ausführung gelangt, nachdem das Reichsarbeitsamt die nötige Unterstützung auf dem Wege der produktiven Gewerbeförderung zugesagt hat. Die Gesamtkosten werden etwa 20 bis 22 Millionen Mark betragen, von denen die Sächsischen Werke und die Stadt Dresden etwa 8 bis 10 Millionen Mark darzubringen werden, während der Rest durch Reichs-, Landes- und Stadtmittel zur Behebung der Gewerbeförderung zur Verfügung gestellt wird. An Gewerbeobjekten und vorgesehen 720 000, das sind 400 Arbeitsstätten für 1800 Erwerbstätige; umgekehrt der geringe Anzahl von Ausstränden, die an Baumarkt und Maschinenfabriken für Herstellung der umfangreichen Werksgebäude, Maschinenanlagen, Rohrleitungen und elektrischen Schaltanlagen erforderlich sind. An unmittelbarer Nähe dieses Kraftwerkes wird von den Sächsischen Werken ein Schaltwerk Dresden-Nord erbaut werden, in dem die große Zahl von Fernleitungen, von Hirschfelde, von den Lautowerken, vom Großkraftwerk Böhmen und Dresden-Süd zusammenlaufen. Auf diesem Wege wird die elektrische Energie nach dem

Speicherwerk zugeführt werden, das sie dann am Tage den Sächsischen Werken und der Stadtgemeinde je zur Hälfte für die Versorgung der Stadt Dresden und der angeschlossenen nächsten Landesteile zur Verfügung stellt.

— **Todesfälle.** Am 9. November verschied im 80. Lebensjahr der Geh. Rechnungsrat im vormaligen sächsischen Kriegsministerium Friedrich Otto Fischer. — Im Johanniter-Krankenhaus zu Niedenbach i. Sch. verstarb am 7. November an den Folgen eines Fliegerabsturzes im 32. Lebensjahr der Sportflieger Herbert Baum.

— **Geh. Kirchenrat D. Meier.** Am Mittwoch verstarb in Oberlößnitz, wo er im Ruhestand lebte, der Geh. Kirchenrat Dr. theol. Oskar Meier. Der Heimwegangenehme hat längere Jahre an der Kreuzkirche in Dresden gewirkt und wurde dann als geistlicher Rat an die Kreishauptmannschaft Bautzen berufen. In dieser Stellung wurde er zum Geh. Kirchenrat ernannt. Mit ihm ist ein sehr liebenswürdiger, überall gern geschätzter Mensch hingegangen, der auch nach seinem Tode in den Ruhestand nicht vergessen wurde. Noch bis vor einem halben Jahre war er tätig Mitglied des Gustav-Adolf-Vereins.

— **Vollmachten und Erklärungen zur Abholung von Eis- und Frachtstückgütern.** Am 31. Dezember 1926 werden alle bei den Dresdner Güterabfertigungen niedergelegten Vollmachten und Erklärungen über die Abholung angenommener Eis- und Frachtstückgüter durch die Empfänger selbst oder durch andere als die von der Eisenbahnverwaltung beauftragten Rollfuhrunternehmer unakzeptabel. Neue Vollmachten und Erklärungen für die Jahre 1927 und 1928 sind bis zum 10. Dezember 1926 unter Verwendung der vorbeschriebenen Vordrucke bei jeder Güterabfertigung, für die sie gelten sollen, besonders niedergezogen. Innerhalb der zweijährigen Frist können Vollmachten und Erklärungen nur auf begründetem Anlaß mit Genehmigung der zuständigen Betriebsdirektion zurückgezogen oder neu eingerichtet werden.

— **Berücksichtigende Nachwagenumsleitung.** Wegen Gleisbaumaßnahmen werden in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die Nachtwagen der Linien 7 und 20 von 1 bis 5 Uhr zwischen Postplatz und Löbauer Thorstraße in beiden Richtungen durch die Straße Allee, Weißeritz- und Löbauer-Thorstraße, die Nachtwagen der Linie 8 und 10 zwischen Postplatz und Hauptbahnhof über Marienstraße, Plauenscher Platz, Hohe Brücke, Viertelstraße geführt.

— **Pflegerejubiläum.** Kirchenverwaltungsdirektor Max Kühnel Leipziger Str. 10 und Kaufmann Alfred Feilgenbauer, Schäferstraße 55, konnten am 1. November d. J. auf eine fünfjährige ehrenamtliche Tätigkeit als Pfleger im 57. d. 25. Pflegerverein zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde jedem Jubilar von Mitgliedern des Fürsorgeausschusses und der Pflegervereine ein Anerkennungs- und Beauftragsurkundeschreiben des Rates überreicht. Die Mitglieder der beiden Pflegervereine erfreuten die Jubilare noch durch eine besondere Erinnerungsgabe.

— **Anwohnerbelästigung.** Hierzu wird uns geschrieben: Seit der städtischen Arbeitssuchtmeldung nach der Maternistraße verlegt worden ist, kann man vor diesem stattlichen Gebäude leider dieselbe Ansammlung Arbeitsloser wahrnehmen, wie auf dem alten Platz. An letzterem war das unnötige Verweilen hauptsächlich nur für den allgemeinen Straßenverkehr schädigend. Anders liegen aber die Verhältnisse in der viel schmäleren Maternistraße, wo die Ansammlungen der bereits abgesetzten Leute nicht vor den Fenstern der Erdgeschosswohnungen stattfinden und lebhafte politische und wirtschaftliche Debatten ausgefochten werden. Diesem Nebel hätte man gleich bei Inbetriebnahme des neuen Arbeitsnachschwelles beseitigen müssen. Jetzt haben sich die Arbeitslosen schon wieder an das mühsame Herumstehen dort gewöhnt, so sie werden es als Provokation ansiehen, wenn vorsätzlich dagegen eingestritten wird. Aber so kann es nicht bleiben, wenn Ruhe und Ordnung in diesem dichtbevölkerten Wohnviertel gesichert und die Anwohnenden nicht weiter verdrängt werden sollen.

— **Die Sächsische Spielkunst des Büchnervolksbundes** beginnt ihre dieswintertliche Tätigkeit in Dresden mit einer Reihe Aufführungen, die vor allem Jugendlichen eine Einführung in die moderne deutsche dramatische Literatur bieten soll. Der einführende Vortrag des künstlerischen Leiters Dramaturg und Schriftsteller Herbert Büchner wird zur vorerinnerlichen Erfahrung des Dichters und seiner Werke Anregung geben. Als erste Aufführung wird Sonnabend, 20. November, nachmittags 3 Uhr in der Kaufmannshof „Die verunsicherte Göde“ Märchenpiel von Gerhart Hauptmann gegeben. Die Veranstaltungen sollen mit einer Preisaufgabe für Schüler und Fernende verbunden werden. Es soll ein Aufsatz eingesetzt werden über: „Der Ausdruck der deutschen Seele in Gerhart Hauptmanns Verunsicherten Göde“, oder „Das Märchenhaft in Gerhart Hauptmanns Verunsicherten Göde“. Die besten Leistungsnominierten mit Preisen belohnt werden.

— **Die Evangelische Allianz in Dresden veranstaltete** am 9. November in der Kirche der 2. Gemeinde der Evang.-Lutherischen Kirche Sachsen-Anhalt eine Sonntagsausstellung.

## Kunst und Wissenschaft.

— **Dresdner Theaterpielplan für heute.** Opernhaus: „Der Freischütz“ (7). Schauspielhaus: „Mahl für Mahl“ (198). Albert-Theater: „Mord“ (188). Neidhardt-Theater: „Ich hab' dich lieb!“ (188). Die Komödie: „Der Gatten Eden“ (188). Central-Theater: „Jugend im Mai“ (188).

— **Aufführung des Neidhardt-Theaters.** In der bekannten Periode geht die erfolgreiche Uraufführung „Ich hab' dich lieb!“ und weiterhin alljährlich 18 Uhr in Szene. Sonntag, den 11. November, nachm. 14 Uhr, jetzt Aufführung der Operette „Die lustige Witwe“ bei kleinen Preisen.

— **Berahmlungen.** Heute um 18 Uhr: im Künstlerhaus Violinabend Steffi Gerner. Um 8 Uhr: im Palmenhaus M. G. B. Hartmann. Bei Eins: Vortrag Otto Bernstein.

— **Der Frauenverein St. Pauli veranstaltet am 18. November, abends 8 Uhr, in der St. Pauli-Kirche ein Kirchenkonzert zur Aufführung einer neuen Kleiderkleidung für Alter und Kind. Mitwirkende sind: Frau Bierod-Kimbel, Opernsängerin, Herr Götz, Kammermusiker, Herr Ander-Zonath, Konitor und Organist und der Kirchenchor St. Pauli.**

— **Melodram-Abend.** Ludwig Flehner spricht am Freitag neue Melodramen, am Sonnenabend: Enoch Arden. Begleitung am Flügel: Dr. A. Gis.

— **Kapellmeister Edwin Lindner** hat nach dreijähriger Abwesenheit seinen Wohnsitz wieder nach Dresden verlegt und nimmt hier seine Dirigententätigkeit wieder auf. Er beschäftigt die Konzerte im Zoo neu aufzutragen und lädt 10 Abende an. Der erste findet am 18. November statt und bringt u. a. Schumanns E-Moll-Sinfonie, Soli in Arnold Höbel, Karneval bei Ales.

— **Dresdner Künstler auswärts.** Art. Rose Schmitt, eine Tochter des Ministerialbeamten Kämmerer-Kämmermusiker Schmitt, hat die Hochzeitfeierliche Laufbahn mit gutem Erfolg am Stadttheater in Annaberg begonnen. Die junge Künstlerin ist aus der Schule von Auguste Tacconi hervorgegangen.

— **Konzert der Dresdner Volksbühne.** Eduard Mörike veranstaltete mit der Dresdner Philharmonie einen sehr hübschen, belebenden und unterhaltsamen Konzertabend: „Die Tanzmusik im Spiegel der Zeiten“, wie er ihn ganz ähnlich bereits früher im Volkswohl mit Erfolg ins Werk gelegt hatte. Er schilderte, mit jeweils folgenden Beispielen am Klavier, die alten Tänze des 18. Jahrhunderts (Handel, Bach, Pocherini, Mozart, Beethoven), die vielfach ihren Namen noch von dem Instrument erhalten, von dem sie begleitet wurden (z. B. Hornspiele), ferner die Altdeutschen Volksrituale zum 1740 bis 1820, das Zeitalter des Walzers (Weber, Lanner, Strauss) und die allmähliche Ent-

widlung bis zu den großen, internationalen, mondänen schmaligen Jazz, Shimmy, Fortsetz- oder Bostonflügen und Ständen. Wie ganz anders, besser und voller die übrigens von einem großen Orchesterkörper, als von einer kleinen, dünnen Jazzkapelle klingen. Die Dresdner Philharmonie machte ihre Sache wieder ausgezeichnet und spielte die den Vortrag von Mörike erläuterten Musikstücke mit Lust und Ingabe.

— **Walter Nehberg** hat an seinem zweiten Schuberti-Abend die Sonaten in A-Moll, E-Dur (unvollendet) und C-Moll (unvollendetes Werk). Der ausgesetzte Künstler verhalf die guten Eindrücke, die am Gründungstag von seinem glänzenden Spieldurchgangen. Er musizierte seinen Schubert aus übervollem Herzen. Wie er das erste Allegro der A-Moll-Sonate aufbaute, das war geradezu überwältigend schön. Orchesterfarben leuchteten auf und schufen ein Kolossum von hohem Reiz. Dazu kommt die rhythmische Kraft, die alles belebend durchdringt, und dann vor allem der Sinn für die gelungene Einheit, die bei Nehberg ganz wundervollen Schwung gewinnt, der ihre Reize durch dynamische Feinheiten zu festigen vermag. Ein derartiger Schuberti-Abend ist ein wahres Gesundbad für solche, die sich nach Natur, Licht und Sonne sehnen. Der sehr hübsche Gemeindesaal der Frauenkirche hätte sein leeres Plätzchen aufweisen dürfen. Man dankte dem vielvermögenden Pianisten aus begeistertem Interesse.

— **Professor Fritz Kreisler über die moderne Musik.** Professor Fritz Kreisler, der am Montag und am Dienstag dieser Woche im Stockholmer neuen Konzerthaus zwei Konzerte gab, und bei diesen wahre Bombenfolge erzielte, hat sich den Stockholmer Blättern gegenüber auch über die moderne Musik geäußert, die ihn, wie er selbst sagt, ziemlich unberührt gelassen habe. Es werde gegenwärtig in der ganzen Welt sehr viel sogenannte Musik produziert, doch handle es sich dabei zum Teil um ephemere Musik, Musik für den Tag. Modernmusik, bei der die Jungen, die die alten Ideale aufgegeben haben, zwar eine Zeitlang Neues suchen, jedoch zum Teil in absehbarer Zeit zu dem bewohnten Alter zurückkehren müssen, weil das Ohr gegen die Rokokomusik bis zur Bedämpfung opponiert, während ihm der alte einfache Dreitakt immer „Schönheitsgestalt“ habe. Wie Professor Kreisler, der von den Zeitungen auch über seine Zukunftspläne befragt wurde, mitteilte, ist es nicht ausgeschlossen, daß er sich in absehbarer Zeit vollkommen in Deutschland niederlässt.

— **Vom Kreisberger Stadttheater.** Gewidmet dem Geheimnis Karl Maria von Weber anlässlich seines 100-jährigen Todestages, fand im Kreisberger Stadttheater eine Festvor-

leserkonferenz, die aus allen die Allians bildenden Gemeinden zu besucht war. Die Vormittagssitzung wurde eingeleitet durch eine Morgenandacht, worauf Prediger Dr. phil. Rücklich über: „Die Gotteserfahrung beim Kinderpredigt“ sprach. Hieran schloß sich ein Vortrag des Jugendpredigers Dr. phil. Wunderlich-Leipzig, der in anfängerischer Weise die Werden und Wachsen der Persönlichkeit des Kindes erörterte. Die Nachmittagsitzung von Reg.-Baurat Heile geleitet, brachte einen Bildvortrag über: „Bilder aus den Wunderlanden der Kindesseele“ von Dr. Wunderlich.

— **Die Gruppe IV (Dresden-Welt) der katholischen Elternvereine besteht am Montag im Dreikässiger-Hof, Dresden-Löbtau, im Rahmen des 20. gemeinsamen Elternabends die Heile der 10-jährigen Zusammenarbeit der katholischen Elternvereine des Dresdner Gebietes in der Gruppe IV. Vortrag Paul Kiebig, Seipala, El. Rohmann, früher an der Friedenskirche in Dresden gewirkt und wurde dann als geistlicher Rat an die Kreishauptmannschaft Bautzen berufen. In dieser Stellung wurde er zum Geh. Kirchenrat ernannt. Mit ihm ist ein sehr liebenswürdiger, überall gern geschätzter Mensch hingegangen, der auch nach seinem Tode in den Ruhestand nicht vergessen wurde. Noch bis vor einem halben Jahre war er tätig Mitglied des Gustav-Adolf-Vereins.**

— **Engelsper in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **Gänseliesel in der Dreikässigkirche.** Sonnabend 6 Uhr: Dr. Schmitt v. Carolshöhe spielt Werke von Bach und Franck.

— **G**